©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

## Der Landesfischereiverband Salzburg gratuliert

HERRN OBERFORSTRAT ING. KARL SONNLEITNER aus Zell am See zur Vollendung seines 72. Lebensjahres.

Als Landesfischereirat und Obmann des Bezirksfischereirates des Pinzgaues setzt Ing. Sonnleitner seit Jahrzehnten sein ganzes Wissen und seine ganze Kraft für die Erhaltung der Fischerei und Reinerhaltung der Gewässer ein. Seit 1964 ist Karl Sonnleitner auch beeidetes Gewässeraufsichtsorgan des Amtes der Salzburger Landesregierung.

Weiters HERRN HANS PIRINGER aus Salzburg, beeidetes Gewässeraufsichtsorgan und Geschäftsführer des Salzburger Sportfischereivereines zur Vollendung seines 70. Lebensjahres.

Getreu der Erkenntnis, daß gesundes Wasser die Voraussetzung jeglichen Lebens und Wirtschaftens ist, verichten die beiden Jubilare ihre wertvolle Arbeit, deren Früchte für die Gesamtheit im Getriebe der heutigen hastvollen Zeit nur Wenigen ins Auge fällt.

Der Landesfischereiverband Salzburg dankt den beiden Jubilaren für ihre Treue und wünscht ihnen noch viele gesunde Lebensjahre. Er schließt daran die Bitte, auch weiterhin ihre ganze Kraft einzusetzen für die Erhaltung eines gesunden Wassers und eine erfolgreiche Fischereiwirtschaft zum Wohle der erholungssuchenden Menschen. Der Dank späterer Generationen ist ihnen gewiß, denn erst diese werden den ganzen Wert dieser aufopferungsvollen Arbeit ermessen können.

Der Landesfischereiverband Salzburg

Auch das Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft und der Österreichische Fischereiverband gratulieren Herrn Ing. Sonnleitner und Herrn Piringer auf das herzlichste.

# Neue Bücher

**Der Hecht,** Hermann Aldinger. Lebensweise. Verhalten und sportlicher Fang. 178 Seiten, 85 Textabbildungen, 11 Bildtafeln. Ganzleinen, DM 14.80, Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1965.

Es gibt zwar schon Bücher über den Hecht, in denen seine Biologie gründlicher und wissenschaftlicher dargestellt ist, andere auch, in denen sich der Autor über die Fangmethoden kürzer — und deshalb einfacher erscheinend — ausdrückt, aber hier haben wir eine glückliche Synthese dieser beiden großen Kapitel in einem Buche vor uns, in dem jedes wohl ausgewogen erscheint: die Biologie und damit sein Verhalten in Tages- und Jahreszeiten, bei verschiedenem Wetter und verschiedenen Wässern, seine Aufenthaltsorte zu verschiedenen Zeiten, seine Freß- und Beißlust, Beuteerwerb und Zuwachs, seine Fortpflanzung usw. sind verständnisvoll und für den Fischer genügend gründlich dargestellt, ohne sich in wissenschaftlichen Details zu verlieren. Aus diesem Gesamtverhalten lassen sich manche merkwürdig erscheinende Tatsachen ohne Schwierigkeiten erklären und ablesen. Von hier ausgehend sind die verschiedenen erfolgversprechenden Geräte — Ruten, Schnüre, Rollen, Landegeräte usw. — sowie die Köder, natürliche und künstliche, Blinker, Wobbler, Systeme, Fluchten etc. eingehend behandelt. Ebenso gründlich sind die Arten zu Fischen beschrieben und durch einfache Zeichnungen ergänzt. In einem eigenen Kapitel ist auch noch eine gründliche Anleitung zum Präparieren der Trophäen gegeben. Auf den Bild-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

tafeln sind z. T. sehr eindrucksvolle Bilder des „Stars" dieses Buches zu sehen oder von Gewässern, wo er zu finden ist (ein Alptraum allerdings die häßlichen, nackten Ufer des abgesenkten Edersees!).

Alles in allem wird auch der erfahrene Hechtangler in diesem Buch sicher noch die eine oder andere brauchbare Anregung finden, gar nicht zu reden von einem minder Geübten oder Anfänger dieser Kunst! Dr. H.

Vom 7.—15. August finden im Sonderausstellungsraum des NÖ Landesmuseums, Wien, Herrengasse, die

## 4. Wiener internationale Guppyausstellung statt.

Dazu wird uns geschrieben:

Zahlreiche ausländische Aussteller haben sich für die Vierte internationale Wiener Guppyausstellung angemeldet. Der Veranstalter, die österreichische Guppygesellschaft, erwartet heuer eine besonders starke Beteiligung aus ganz Deutschland, CSSR, USA und Holland. Auch die österreichischen Spitzenzüchter werden vollzählig vertreten sein, so daß man wirklich gespannt sein kann, wer die begehrte Trophäe des Austellungssiegers (dieser Preis wird ohne Rücksicht auf die Standardform jenem Züchter zuerkannt, welcher die absolut höchste Punktezahl erhält) erringen wird. Die Guppyzucht hat sich in den letzten Jahren zu einer besonderen Wissenschaft innerhalb der Aquaristik entwickelt. Es wurden eigene Guppygesellschaften gegründet, die international regen Kontakt pflegen und Standardformen, Zuchtideale, ausgearbeitet haben, die von den Züchtern schon weitgehend erreicht werden, wie der immer besser werdende Durchschnitt bei den internationalen Guppyausstellungen zeigt. Die österreichische Guppygesellschaft veranstaltet die Ausstellung heuer erstmalig im Sonderausstellungsraum des NÖ. Landesmuseums wodurch ein entsprechender Rahmen gewährleistet ist.

Für diejenigen unserer Leser, denen der Guppy (Lebistes reticulatus) nicht näher bekannt ist, bringen wir nachfolgend eine kurze Beschreibung.

Der Guppy ist einer unserer bekanntesten Warmwasserzierfische. Allein schon sein lebhaftes Verhalten, die bunten Farben des Männchens und seine Verträglichkeit mit anderen Zierfischen haben ihm viele Freunde erworben. Da er recht anspruchslos ist in Bezug auf Wasserqualität und Nahrung, Temperaturschwankungen gut erträgt und sich leicht züchten läßt, ist er besonders für Anfänger auf dem Gebiet der Zierfischhaltung recht zu empfehlen. Wegen seiner Anspruchslosigkeit war er lange Zeit für erfahrene Aquarianer von geringem Interesse. Das änderte sich aber mit einem Schlag, als man entdeckte, was durch planmäßige Züchtung an verschiedenen prächtigen Formen erzielt werden kann und welche interessanten Probleme sich dabei ergeben.

Der Guppy gehört zu den lebendgebärenden Zahnkarpfen, die ausschließlich auf dem amerikanischen Kontinent vorkommen. Die Fortpflanzung erfolgt während des ganzen Jahres in Abständen von rund einem Monat. Die Jungfische beginnen unmittelbar nach der Geburt zu fressen und wachsen schnell heran. Die Nahrung besteht aus Planktonkrebschen, Mückenlarven, anderen Kleintieren und pflanzlicher Kost, es wird aber auch Kunstfutter genommen. In seiner Heimat, in Venezuela, Guayana, Nordbrasilien und auf den Westindischen Inseln ist der Guppy als Vertilger von Mückenlarven sehr nützlich. Aus diesem Grund wurde sogar ein naher Verwandter von ihm, der Koboldkärpfling, nach Europa eingeführt und in den Sumpfgebieten der Mittelmeerländer ausgesetzt. Tatsächlich konnte durch diese Maßnahme ein entscheidender Erfolg bei der Bekämpfung der Malaria, die bekanntlich durch Mücken übertragen wird, erzielt werden.

Dr. Schultz

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Hemsen Jens

Artikel/Article: Neue Bücher 124-125